

Infrastruktur | Swisscom rüstet im Turtmanntal auf – voraussichtlich in zwei Jahren

Schnelleres Internet ab 2018



Turtmanntal. Wegen des langsamen Internets sind zahlreiche Beschwerden eingegangen. Besserung ist erst mittelfristig in Sicht. FOTO ARCHIV WB

TURTMANNTAL | Seit vergangenem Sommer lahm der Mobilfunkempfang im Turtmanntal. Nun zeichnet sich eine Lösung in zwei Schritten ab. Vorerst ist aber weiterhin Geduld gefragt.

Obwohl das Turtmanntal nicht ganzjährig bewohnt ist, hätten sich inzwischen zahlreiche Chaletbesitzer, Hotelgäste und Wanderer bei der Gemeinde über die langsamere Internetverbindung beschwert, weiss Christian Jäger, Gemeindepräsident von Turtmann-Unterems.

Grund für die langsamere Internetverbindung ist die Herabsetzung des sogenannten Mobilfunkstandards von 3G (dritte Generation) auf 2G. Diese erfolgte laut Swisscom, weil die Freileitung, welche von Oberems aus die Alphütten des Turtmanntals erschliesst, im Winter regelmässig von Lawinen beschädigt wurde. In der Folge hatte diese jeweils repariert oder ersetzt werden müssen.

Keine Priorität

Die Swisscom führt noch weitere Gründe für den bewussten Verzicht auf die 3G-Technologie an: Da diese «den höheren Sicherheitsanforderungen bei Übertragungen über Kupferfreileitungen nicht mehr genügt», und weil «die Mobilfunkübertragung auf IP umgestellt wird», sei seit diesem Sommer nur noch der 2G-Standard möglich, argumentiert Mediensprecherin Sabrina Hubacher. IP ist dabei die Abkürzung für «Internet Protocol». Diese Technologie bedingt einen Glasfaseranschluss, über welchen das Turtmanntal allerdings im Moment noch nicht verfügt.

Dass das Turtmanntal in den Plänen der Swisscom nicht die allerhöchste Priorität genießt, ist durchaus verständlich. Dies gab das Unternehmen bereits im Juli indirekt selbst zu, indem es davon sprach, dass beim Entscheid über den Zeitpunkt eines Netzausbaus auch die Nachfrage eine Rolle spiele.

Voraussichtlich werde die Infrastruktur des zu den drei Gemeinden Turtmann-Unterems, Oberems und Ergisch gehörenden Turtmanntals bis 2020 ausgebaut.

Von 2G zu 3G zu 4G?

Ein Zeithorizont von vier Jahren – zu lange für die Turtmänner. Vor einiger Zeit sei man daher mit der Swisscom zusammengekommen, um eine zeitnähere Lösung des Problems anzustreben. «Uns geht es darum, den ursprünglichen Standard wieder herzustellen», erläutert Jäger. Und tatsächlich: Die Chancen, dass das Turtmanntal bereits vor 2020 wieder über eine schnellere Internetverbindung verfügt, scheinen mittlerweile gar nicht mal so schlecht zu sein. Aktuell rechne man damit, dass der 3G-Standard gegen Ende 2018 wieder Einzug im Turtmanntal halten werde, heisst es seitens der Swisscom. Dann allerdings nicht mehr über eine Freileitung, sondern mittels Richtfunk, wie Hubacher mitteilt.

Dennoch bedeutet die überarbeitete Planung der Swisscom auch, dass das Tal voraussichtlich noch mindestens zwei Jahre internettechnisches Entwicklungsland bleibt. Allerdings gibt es eine weitere Nachricht, welche die Talbesucher hoffen lässt: Momentan, so Hubacher, sei die Swisscom in Verhandlungen mit der Energieversorgerin ReLL (Regionale energie Lieferung Leuk). Ziel sei es, im Turtmanntal per Glasfasernetz einst die 4G-Technologie anzubieten. Weitere Informationen, etwa zu den anfallenden Kosten, würden zurzeit nicht publik gemacht. Über den weiteren Ausbau werde man zu gegebener Zeit informieren. Auch die ReLL selbst war zu keiner Stellungnahme bereit.

Was klar scheint, ist, dass bei der Gemeinde Turtmann-Unterems keine Kosten anfallen. Laut Jäger besteht die Aufgabe der Gemeinde vor allem darin, für günstige Rahmenbedingungen zu sorgen. Etwa, indem man den Ausbauplänen keine Hindernisse in den Weg legt und diese rasch behandelt.

Viel Glück zum 90. Geburtstag



RIED-BRIG/MALLERAY/SAILLON |

Im Kreise ihrer Familie feiert heute Anna Liechti-Michlig ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin, die in Ried-Brig aufwuchs, mit ihrem Mann Willi dann in Malleray wohnte, erfreut sich guter geistiger und körperlicher Gesundheit. Ihr in Saillon wohnhafter Sohn Bernard, ihr Enkelkind Sophia und alle näheren Verwandten wünschen noch viele gesunde und glückliche Jahre und Gottes Segen.

Gratulation zum 90. Geburtstag



LEUK | Luise Loretan-Steiner

feiert heute Samstag, 15. Oktober, ihren 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Fest gratulieren ihr ganz herzlich ihre Kinder mit den acht Enkelkindern sowie acht Urenkelkindern. Sie wünschen ihr Gesundheit und nur das Beste fürs nächste Lebensjahr

Jagd | Walliser Grünröcke sollen 100 Stück Rotwild erlegen

200 Jäger zur Nachjagd zugelassen

WALLIS | Der Kanton Wallis hat am Freitag den Zeitpunkt und die Regionen einer Nachjagd auf den Hirsch bekannt gegeben. Diese findet zwischen dem 28. November und dem 10. Dezember in der Hirschregion Goms-Aletsch statt.

Während der Walliser Hochjagd sind in einzelnen Regionen des Wallis nicht die Anzahl Hirsche erlegt worden, wie sie die Jagdverwaltung in der Abschussplanung 2016 vorsah. Am Freitag hat die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere den Termin der angekündigten Nachjagd und die Zonen festgelegt, wo Jäger Rotwild erlegen können.

Es ist ausschliesslich die Hirschregion Goms-Aletsch, wo in vier Zonen von den Jägern rund 100 Stück Rotwild im Nachgang zur Walliser Hochjagd zur Strecke gebracht werden sollen. Zugelassen sind maximal 200 Jäger. Zeigen mehr Grünröcke ihr Interesse an einer Nachjagd, entscheidet das Los. Für eine allfällige Auslosung zieht die kantonale Jagdverwaltung ein Mitglied des Vorstands des kantonalen Jägerverbandes heran.

Beginn am 28. November

Es werden ausschliesslich Jäger mit Wohnsitz im Kanton Wallis zu der am 28. Novem-

ber beginnenden Rotwildjagd zugelassen, welche bereits eines der Patente der Walliser Jagdsaison 2016 gelöst haben. Sie dauert bis zum 10. Dezember. Geschossen darf jeweils zwischen 7.30 und 13.30 Uhr. Sind die Abschusskontingente in den einzelnen Zonen vor dem 10. Dezember erreicht, wird die Jagd abgebrochen. Ebenso wenn starke Schneefäl-

le keine ethisch vertretbare Jagd mehr zulassen.

Auf der Nachjagd sollen vorzugsweise Hirschkalber erlegt werden. Das erlegte Wild muss von den Grünröcken zu Kilopreisen zwischen 2 (Hirschkalber) und 4 Franken (Hirschkühe/Schmaltiere) gekauft werden. Das Patent für die Nachjagd kostet die Jäger 100 Franken. zen



Nachjagd. Lassen zu starke Schneefälle eine ethisch vertretbare Jagd auf Rotwild Anfang Dezember nicht zu, kann die Jagdverwaltung die Nachjagd abblasen. FOTO KEYSTONE

Nachjagd in 4 Zonen der Hirschregion 1

Zone 1: Massa-Teifbach; Abschusskontingent 40 Stück
Zone 2: Teifbach-Deischbach; Abschusskontingent 25 Stück

Zone 3: Deischbach-Fieschertal-Hauptstrasse Bellwald; Abschusskontingent 15 Stück

Zone 4: Inneres Binntal, Schatten- und Sonnenseite; Abschusskontingent 20 Stück

Alles Gute zum 85. Geburtstag



STEG | Morgen Sonntag, 16. Oktober 2016, feiert Adolf Truffer in Steg seinen 85. Geburtstag. Es gratulieren seine Frau Albertina,

seine Töchter und Söhne mit Familien und wünschen dem Jubilar alles Gute, Gesundheit, Gottes Segen und noch viele Stunden in seinem Garten.

Hildegard Kreis lädt zum Brisolée

BRIG-GLIS | Der Hildegard Kreis lädt am Donnerstag, 20. Oktober 2016, um 12.00 Uhr ins Wohnheim St. Sebastian in Brig-Glis zu einem Brisolée.

Kleidersammlung

AUSSERBERG | Am Samstag, dem 22. Oktober 2016, führt der Samariterverein die Altkleidersammlung durch. Die Bevölkerung ist gebeten, das Sammelgut bis am Samstagmorgen vor 8.00 Uhr an den Kehrachtsammelstellen zu deponieren.